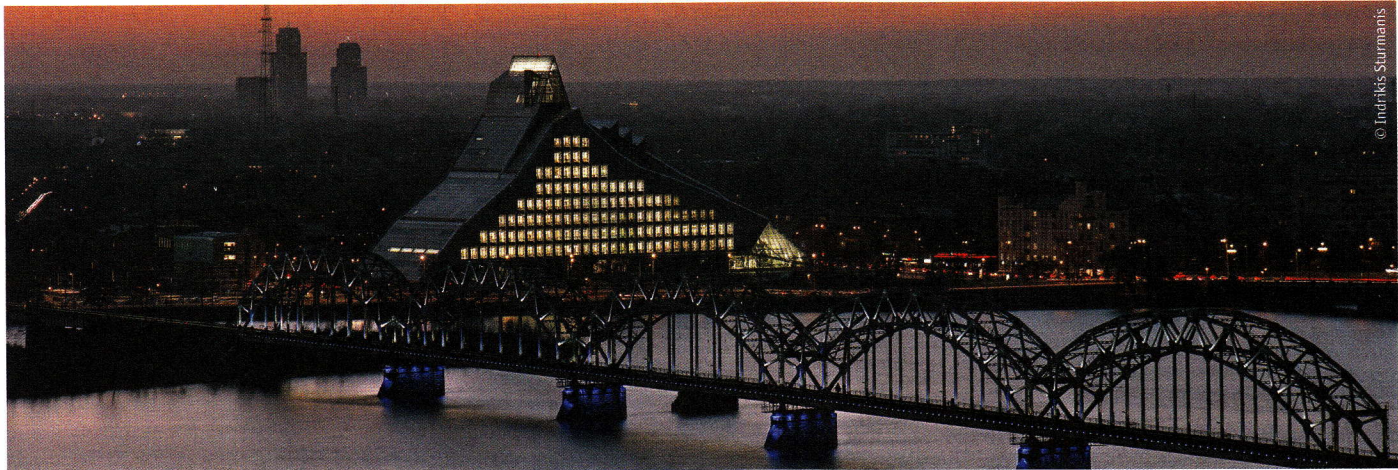


## Poetisches Kulturerbe: Spurensuche lettische KJL



Zwei Epochen auf einem Bild: das Lichtschloss, die neue Nationalbibliothek Lettlands, und die Vanšu-Brücke aus der Sowjetzeit

**Lettland steuert auf ein Jubiläum zu. 1525 wurde das erste lettischsprachige Buch gedruckt. Knapp 500 Jahre später war Nicole Naus Übersetzung des modernen Klassikers *Das Bett mit dem goldenen Bein* von Zigmunds Skujiņš für den Preis der Leipziger Buchmesse 2023 nominiert – und auf der Internationalen Kinderbuchmesse in Bologna finden lettische Verlage, Autor\*innen und Illustrator\*innen zunehmend Beachtung. Zeit für eine (jugend-)literarische Spurensuche vor Ort.**

„Willkommen in unserer Kunstakademie im Harry-Potter-Style!“ Rūta Briede trägt einen mit Sprechblasen bedruckten Pulli und lotst uns ins Sekretariat – zur Kaffeemaschine. Die 1984 geborene Künstlerin unterrichtet an der in einem Jugendstilgebäude mitten in Riga beheimateten **Kunstakademie** Illustration. „Mein Ziel ist es, den Studierenden zu vermitteln, wie sie professionelle Geschichten entwickeln, die auch publiziert werden“, erzählt sie, während wir unsere Kaffeetassen vorsichtig durch das opulent verzierte Treppenhaus balancieren.

In einem provisorischen Besprechungsraum im Flur hat Rūta einige Bücher ausgelegt. Der nationale wie internationale Buchmarkt sind ihr gut vertraut: durch eigene Publikationen wie **Das Geheimnis der Möwenkönigin** (Edition Bracklo, 2021) und durch ihre Arbeit als Art Directorin bei *Liels un mazs*, Lettlands größtem Kinderbuchverlag, für den sie Bilderbücher entwickelt und mit *Bicki Books* eine Lyrikserie von 101 Illustrator\*innen herausgibt.

### Hommage an die Großeltern

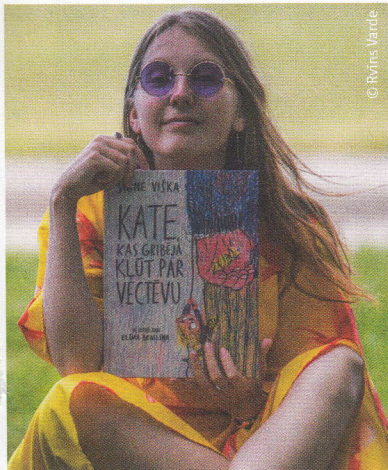
Wie sich Rūtas Tätigkeiten durchdringen, zeigt **Grannies' Things**, eine Anthologie der Studierenden über ihre Großmütter. Zuletzt seien so viele Bücher über Großväter erschienen, dass sich das fast als Trend ausmachen ließe, sagt Rūta. Allein Liels un mazs habe vier Titel veröffentlicht, darunter das viel beachtete Bilderbuch **Kati will Großvater werden** von **Signe Viška** (\*1997), illustriert von **Elina Braslīna** (\*1988, Atlantis 2022, Eselsohr 01/23, S. 9). Mit der überfälligen Hommage an Großmütter setzte Rūta ein Zeichen – und gewann sogar den Leiter der Fakultät für Design für das Projekt: In neun vignettenartigen Illustrationen zeigt der Grafikprofessor **Guntars Sietiņš** (\*1962) wichtige Motive und Stationen aus dem Leben seiner Großmutter Valija. **Grannies' Things** wurde noch nicht publiziert, aber im Frühjahr in Bologna gezeigt, wo sich neben der lettischen Kunstakademie sechs Verlage, eine Druckerei sowie die Plattform *Latvian Literature* präsentierten.

Und während Liels un mazs im Jahr zuvor als bester Kinderbuchverlag Europas ausgezeichnet wurde, fanden sich 2023 mit **Aleksandra Runde** (\*1995) und **Anete Melece** (\*1983) zwei Lettinnen in der *57. Illustratoren Ausstellung*. Anete stammt aus Riga, lebt und arbeitet in Zürich und landete mit ihrem aus einem Animationsfilm entstandenen Bilderbuch **Kiosk** (Atlantis 2020, Eselsohr 09/22, S. 14) einen internationalen Erfolg. Ihr neues Buch wurde in Bologna zudem für das *Braw Amazing Bücherregal 2023* ausgewählt und erscheint im Herbst unter dem deutschen Titel **Der stibitzte Schlaf** bei Kunstmann.

### Das lettische Kulturerbe

Die Aufmerksamkeit für lettische (Kinder-)Bücher sei keineswegs selbstverständlich, sagt Rūta: „Lettland ist ein kleiner Markt, die Mauer zum großen internationalen Markt zu durchbrechen nicht leicht.“ Hinzu käme, dass viele Kinderbücher auf Poesie und Reimen basieren. Lyrik bildet einen festen Bestand des lettischen Kulturerbes, ist aber kaum ohne Bedeutungsverlust in andere Sprachen übertragbar. Ein gelungenes Beispiel in der Erwachsenenliteratur bildet Nicole Naus bereits erwähnte Übersetzung von **Das Bett mit dem goldenen Bein** (Mare 2022). In der 1984 im Original veröffentlichten Saga blättert **Zigmunds Skujiņš** (1926–2022) die Chronik der (fiktiven) Familie Vējagals über Generationen auf und verknüpft sie mit Ereignissen der lettischen Geschichte von 1860 bis 1980. 832 belletristische Titel sind 2022 in dem Land mit 1,87 Millionen Einwohner\*innen erschienen, darunter 217 Kinder- und Jugendbücher – Originale und Übersetzungen. Apropos: Das erfolgreichste aus dem Deutschen übersetzte Kinderbuch war im Jahr zuvor **Der kleine Drache Kokosnuss auf der Suche nach Atlantis** von Ingo Siegner.

Den Originaltiteln, ihren Autor\*innen und Illustrator\*innen Zugang zum Weltmarkt zu verschaffen ist das Ziel von *Latvian Literature*. Die vom lettischen Kulturministerium mitfinanzierte Plattform stellt online Infos zur lettischen Literaturszene und ihren Akteur\*innen bereit. Sie unterstützt internationale Verlage bei der Übersetzung und Veröffentlichung von lettischer Literatur und lädt im Sinne des Netzwerkgedankens Literaturvermittler\*innen aus aller



Literarische Trends im Blick: die Autorin Signe Viška (l.) und die Künstlerin Rūta Briede

Welt nach Riga, um ihnen die Besonderheiten der lettischen Buchbranche nahezubringen – und geschichtsträchtige literarische Orte.

**Royal Couple of Latvian Literature**

So finden wir uns im *Rainis and Aspazija Museum* wieder, eines von fünf Museen in Lettland für den wichtigsten Nationaldichter **Rainis** (1865–1929) und seine Frau **Aspazija** (1865–1943). Das *Royal Couple of Latvian Literature* lebte in den 1920er-Jahren in dem 1879 erbauten Holzhaus im Zentrum von Riga. Zu besichtigen sind die Wohnräume und die Bibliothek mit 14.000 Büchern in verschiedenen Sprachen. Trotz seiner großen Bedeutung für die lettische Literatur sei es schwierig, Rainis den Jugendlichen von heute zu vermitteln, sagt unser Guide, er verkörpere nicht mehr unsere Zeit.

Einen durchaus zeitgemäßen Zugang schafft das neue Bilderbuch von **Luīze Pastore** (\*1986), illustriert von **Ieva Jurjāne** (\*1972): In *Raiņa ielas cirks* bildet eine nach dem Dichter benannte Straße einen Mikrokosmos, in dem Freundschaften über Generationen, Nationalitäten und Klassen hinweg entstehen. Signe Viška präsentiert das 2022 beim lettischen Verlag *Nepūtns* erschienene Buch in den Museumsräumen im Rahmen eines Überblicks über die lettische Kinder- und Jugendliteratur. Nach aktuellen Trends gefragt, thematisiert die junge Autorin lieber den aus ihrer Sicht dringenden Bedarf: Sie würde sich mehr Bücher für Jüngere über Minoritäten wie LGBTQ oder BPOC und Tiefgründiges wie Krankheit oder Tod wünschen. Autor\*innen hätten keine Probleme mit diesen Themen, in der Erwachsenenlitera-

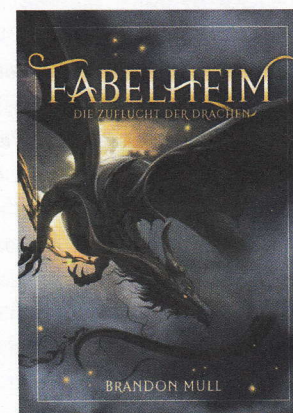
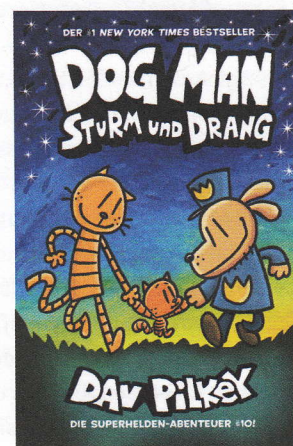
tur tauchten sie durchaus auf. Bei den Kinderbuchverlagen und dem Publikum nehme sie hingegen Berührungspunkte wahr.

**Blick ins Lichtschloss**

Vielleicht liegt dieses Zögern auch in der Geschichte des kleinen Landes begründet. Lettland blickt auf 700 Jahre Fremdherrschaft zurück, die speziell in der lange in der Schule vermittelten klassischen Literatur ihre traurigen Spuren hinterließ. Das im Zuge der Unabhängigkeit neu entwickelte Selbstbewusstsein brachte auch eine Abkehr von allzu schweren, moralischen Themen mit sich. Die Entwicklung der lettischen Literatur lässt sich in der *Lettischen Nationalbibliothek* nachvollziehen. 2014 eröffnete Riga als Kulturhauptstadt Europas den als Kultur- und Bildungszentrum angelegten Neubau. Unter anderem in Anlehnung an ein Gedicht von Rainis auch Lichtschloss genannt, bietet das imposante Gebäude im 13. Stock einen fantastischen Blick über die Stadt. Im Inneren zeugt das *Buchregal der Völker* vom verbindenden Wert der Literatur: Jeder Gast darf das riesige beleuchtete Regal mit einem beliebigen Buch bereichern – mit ein paar persönlichen erklärenden Zeilen auf der ersten Seite. Das erste lettischsprachige Buch der Geschichte findet sich hier leider nicht. Es wurde 1525 in der Hansestadt Lübeck beschlagnahmt. Ein Kaufmann hatte es mit weiteren lettischen und estnischen Schriften in einem Fass versteckt, um sie nach Riga zu schmuggeln. Danach verliert sich die Spur.

Tina Rausch

[latvianliterature.lv](http://latvianliterature.lv)



**ADRIAN VERLAG**  
**WIMMELBUCHVERLAG**